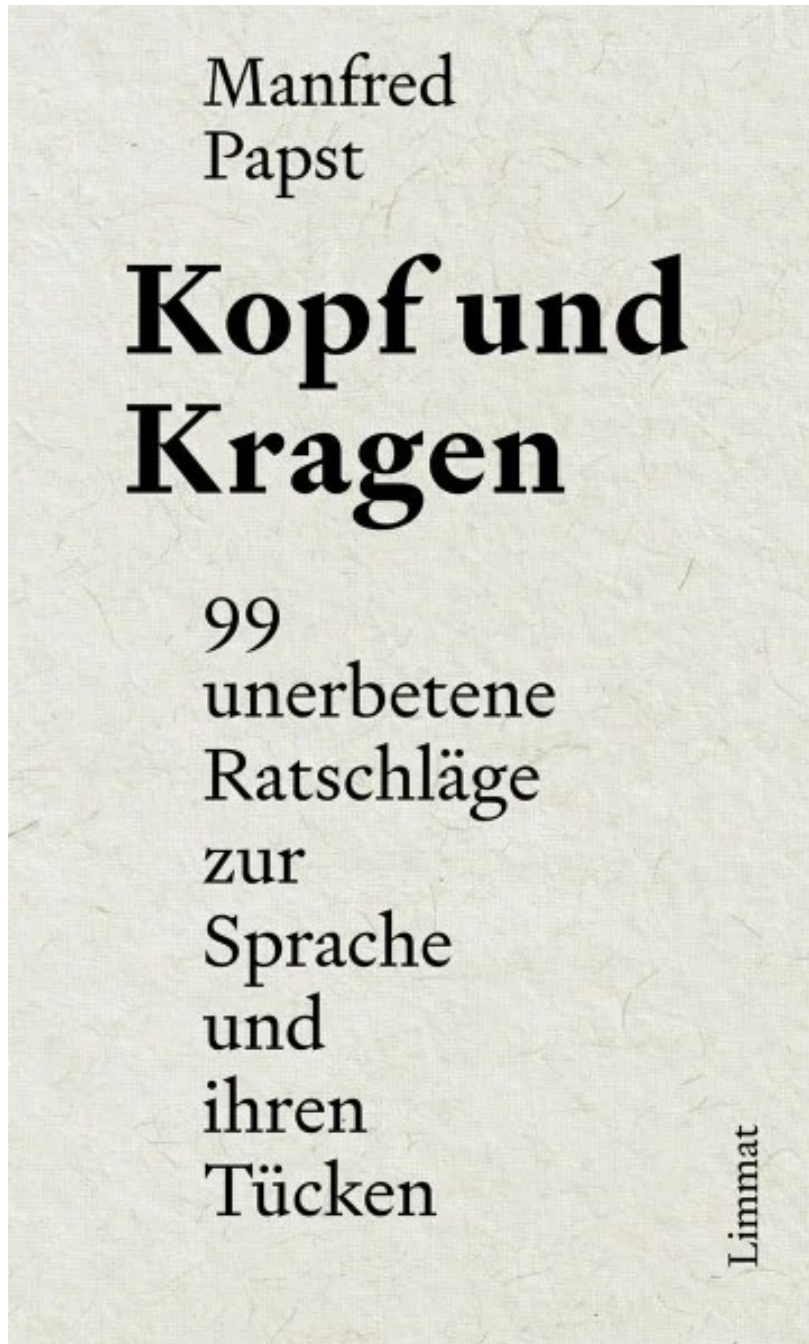


Kopf und Kragen - Manfred Papst

Eine Sammlung gescheiter Kolumnen rund um die Sprache. Der Autor weiss, wovon er spricht und verfügt über ein gutes Mass an Humor. Lesenswert!



von
Hans Lenzi

Was ist so besonders an Wörtern wie gäbig oder gvätterle? Warum sagen wir unflätig, aber nicht flätig? Nach welcher Decke strecken wir uns: Nach der im Zimmer oder der im Bett? Was sind Kofferwörter? Und warum verstehen unsere nördlichen Nachbarn uns falsch, wenn wir sagen, dass wir im Ausgang waren? Solchen Fragen widmet sich Manfred Papst in seiner Kolumne 'Zugabe', die seit 24 Jahren in der 'NZZ am Sonntag' erscheint. Für diesen Band hat der Autor 99 Texte ausgewählt, die sich um die Sprache drehen, um ihre Geschichten, Geheimnisse und Zumutungen. Mit klugem Witz beschreibt Manfred Papst in seinen kurzen Texten die Kuriositäten der Sprache und regt zum Lachen und Staunen an. Ganz nach dem Diktum von Karl Kraus: 'Je näher man ein Wort ansieht, desto ferner sieht es zurück.'

Über den Autor

Manfred Papst, geboren 1956 in Davos. Nach dem Studium der Sinologie, Germanistik, Kunstwissenschaft und Geschichte in Zürich arbeitete er als Lehrer, Korrektor, Übersetzer und Lektor und als Mitherausgeber der Prosa und der Briefe von Friedrich Glauser. Als Gründungsmitglied der 'NZZ am Sonntag' war er viele Jahre deren Ressortleiter Kultur, danach fest angestellter Autor. Manfred Papst erhielt diverse Auszeichnungen, u. a. den Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik 2015.

Limmat-Verlag